

Importartikel über weite Entfernungen geliefert, um schnelle und hohe Gewinne zu erzielen. Einige Einheiten und Individuen haben vorsätzlich gegen die Bestimmungen verstoßen und Importgüter vom Schwarzen Markt gekauft."

Deshalb werden folgende Bestimmungen getroffen:

1. Die Importwaren, die von Überseechinesen oder Landsleuten aus Hongkong und Macao mitgebracht oder per Post geschickt werden, ungeachtet ob sie alt oder neu sind, sollten ausschließlich auf den individuellen oder Familienegebrauch oder auch Geschenke für Freunde und Verwandte beschränkt sein. Diejenigen Artikel, die verkauft werden müssen, sollen den dafür vorgesehenen staatlichen Handelsabteilungen für den Ankauf übergeben werden. Es ist strikt verboten, sie auf den Straßen oder dem Schwarzmarkt zu verkaufen. Verletzungen werden mit einer provisorischen Handelsstrafe von 10 - 100% geahndet, entsprechend der Schwere des Deliktes, oder werden in anderer Weise geahndet.

2. Außer den dafür vorgesehenen staatlichen Handelsankauf-Abteilungen dürfen keine Einheiten oder Einzelpersonen Importwaren, die von Überseechinesen oder von Landsleuten aus Hongkong und Macao mit ins Land gebracht oder per Post verschickt worden sind, aufkaufen, verkaufen oder mit ihnen Handel treiben. Alle Organe, Gruppen, VBA-Einheiten, Fabriken, Bergwerke, Schulen, Unternehmen und Handelseinheiten und alle Einheiten von kollektivem Eigentum, einschließlich der Handelsorgane anderer Provinzen, die in Kanton stationiert sind, ist es strikt verboten, direkt importierte Güter von Überseechinesen, Landsleuten aus Hongkong und Macao oder deren Familien und Freunden zu kaufen.

3. Alle diejenigen Leute, die sich mit spekulativen Käufen und Verkäufen befassen, mit den Waren über weite Entfernungen hausieren, und diejenigen Überseechinesen und Landsleute aus Hongkong und Macao, die Waren nach China durch direkte Einfuhr oder Postversand hineinbringen mit dem Ziel, einen Gewinn zu erzielen, werden entsprechend der Schwere des Delikts bestraft, wann immer dieses entdeckt wird.

4. Das Marktaufsichtspersonal, die Kader der öffentlichen Sicherheit und die Polizeibeamten sollten Leute von anderen Provinzen und Ortschaften und Leute in Kanton überzeugen, keine importierten Waren auf dem Schwarzmarkt zu kaufen oder sich mit privatem Handel zu befassen, obwohl sie durch ihre nachteilige Lage dazu veranlaßt werden, dies zu tun... (Kanton City Service, 21.12.1979, zitiert nach SWB, 10.1.1980)

-ga-

WIRTSCHAFT

(47) Erste Ergebnisse des Wirtschaftsverlaufs 1979

Die chinesische Presse veröffentlicht die ersten Einzeldaten über die Ergebnisse der verschiedenen Wirtschaftsbereiche im vergangenen Jahr.

Im industriellen Bereich konnte eine Wachstumsrate von 8% erzielt werden. Damit ist das im Plan vorgesehene Wachstum erreicht worden. Zur Jahresmitte hatte das Wachstum erst 4% betragen, so daß man für die zweite Jahreshälfte verstärkte Bemühungen der chinesischen Wirtschaft beobachten konnte, die angestrebten 8% im Jahresschnitt zu erzielen.

Die Leichtindustrie erreichte einen Zuwachs von 9%, die Schwerindustrie von 7,4%. Damit wuchs die Leichtindustrie erstmals seit vielen Jahren wieder schneller als die Schwerindustrie - ein im Zuge der neugesetzten Gewichte in der chinesischen Volkswirtschaft angestrebtes Ergebnis. Von der Textilindustrie wird sogar eine 14prozentige Steigerung des Bruttoproduktionswertes gemeldet. Der Produktwert der chemischen Industrie stieg um 10,3% an. Bei den chemischen Erzeugnissen lag die Kunstdüngerproduktion bei 10,75 Mio. Tonnen, 23,7% mehr als 1978.

Die bislang veröffentlichten Angaben sind im einzelnen aus Tabelle 1 zu entnehmen: Daraus ist zu entnehmen, daß die Erzeugung von Stahl und Walzstahl höher als geplant war. D.h., daß die geplante Gewichtsverlagerung zugunsten der Stahl erzeugenden Industrie erst langsame Fortschritte macht. Wachstumsraten von mehr als 30% im Jahre 1978 werden jedenfalls in diesem Bereich nicht wieder erzielt. Bei Kupfer, Wolfram, Zinn, Aluminium und vier weiteren NE-Metallen stieg die Produktion um 12,8%.

Mehr als halbiert wurde auch die Zuwachsrate bei Getreide. Es ist zu vermuten, daß dieses geringe Wachstum der Getreideerzeugung auch von der chinesischen Seite nicht für gut gehalten wird, obwohl man prinzipiell beabsichtigt, dem Getreide im landwirtschaftlichen Anbauprogramm seine alles dominierende Rolle zu nehmen. Stärker gewichtet werden soll eine mehr diversifizierte, auf lokale Besonderheiten abgestellte Agrarwirtschaft. In einzelnen Bereichen scheint es gute Ansätze dafür zu geben. So wird berichtet, daß die Erzeugung von Ölsaaten (das sind Rapssaat, Erdnüsse, Sesamsaat, Sojabohnen und Baumwollsaat) um 15% gestiegen ist und sich die Viehhaltung gut entwickelt hat: Der staatliche Schweineaufkauf stieg von 99 Mio. Stück 1978 auf 129 Mio. Stück im vergangenen Jahr. (In dieser Zahlenangabe ist die durchschnittliche Gewichtszunahme der angekauften Schweine auf eine pro-Stück-Basis umgerechnet.) Ein Rekordergeb-

nis hat der staatliche Ankauf von Eiern erzielt. Es wurden 825.000 Tonnen von den Bauern gekauft, fast 50% mehr als 1978. Der Schaf- und Ziegenbestand hat sich gegenüber 1978 um 7 Mio. vermehrt. An den Staat wurden 10,7 Mio. Stück verkauft - 11% mehr als 1978. Weiter wurden im letzten Jahr 1,5 Mio. Schlachtrinder an den Staat geliefert; das sind 10% mehr als 1978.

Ähnliche "konsumentenfreundliche" Entwicklungen vermeldet die Erzeugung einzelner, sehr begehrter, langlebiger Konsumgüter. 1979 wurden 10 Mio. Fahrräder in China hergestellt, so daß jetzt jeder 12. Chinese ein Fahrrad hat. Die Fahrradproduktion ist damit um 23%, die der Armbanduhren um 22% und die der Nähmaschinen um 20% gewachsen.

Beim Wohnhausbau wird eine 1979 neu fertiggestellte Wohnfläche von 56,44 Mio. qm gemeldet. Dies sei die größte jährliche Wohnfläche gewesen, die man in den letzten 30 Jahren gebaut hätte. (XNA, Einzelmeldungen, Januar 1980)

-ga-

Gesamtwirtschaftliche Ergebnisse 1979

		1978	
		absolut	Steigerung zum Vorjahr in %
Kohle	Mio.t	618,00	12,4
Stahl	Mio.t	31,78	33,9
Walzstahl	Mio.t	22,08	35,2
Roheisen	Mio.t	34,79	38,9
Rohöl	Mio.t	104,00	11,1
Elektr.	Mrd.KWh	256,55	14,8
Naturgas			
Getreide	Mio.t	305,00	7,8

		1979		
		absolut	Steigerung zum Vorjahr in %	
		geplant	Ist-Größe	
Kohle	Mio.t	620	620,00	0,03
Stahl	Mio.t	32	34,43	8,3
Walzstahl	Mio.t	22	24,76	13,0
Roheisen	Mio.t		34,95	5,0
Rohöl	Mio.t	106	106,00	1,9
Elektr.	Mrd.KWh	275	270,00	9,6
Naturgas				1,7
Getreide	Mio.t		315,00	3,4

-ga-

(48) Weitere Verbesserung des Lebensstandards in kurzer Zeit kaum möglich

Die Arbeiter-Tageszeitung (Gongren Ribao) hat in einem Beitrag am 27.12.1979 betont, daß auf der Grundlage des gegenwärtigen Produktionsniveaus eine weitere Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung nicht möglich ist. Dies müßte allen klar gemacht werden, denn: "Wenn wir alle Dinge, die wir produzieren, konsumie-

ren und den nationalen Aufbau vergessen, wird das Modernisierungsprogramm unseres Landes Schaden nehmen."

Dieser Problematik war auch ein Teil der Rede Deng Xiaopings gewidmet, die dieser am 16. Januar 1980 vor der Nationalen Konferenz über Erziehungsarbeit gehalten hatte. Dabei hatte Deng betont, daß eine Verbesserung des Lebensstandards notwendig sei, jedoch große Schwierigkeiten bestünden, ihn relativ schnell zu verbessern. Deng vertrat die Ansicht, daß man nach wie vor den Geist des "harten Kampfes" propagieren müsse. Deng dazu weiter: "Wir müssen dem Volk klar machen, daß unser Ziel, die 'Vier Modernisierungen', eine gewaltige und großartige Sache ist. Um dieses Ziel zu verwirklichen, müssen wir jedoch noch durch eine Periode des harten Kampfes gehen". (Nach Zhengming, Nr.28 (1.2.1980), S.28; siehe auch die Übersicht "Grundsatzrede Deng Xiaoping 'Über die gegenwärtige Lage und die anstehenden Aufgaben'" im selben Heft)

-sch-

(49) Preisfloaten bei technischen Erzeugnissen

Das Erste Maschinenbauministerium hat ab 1. Januar ein Preisfloatingsystem für 16 verschiedene Typen von Maschinen und Elektroerzeugnissen eingeführt. Nach diesem System können Betriebe den Preis bis zu 20% niedriger als den vom Ministerium bestimmten Festpreis ansetzen. Das Ministerium hat für dieses System die Zustimmung des staatlichen "Hauptbüros für Warenpreise" erhalten.

In den 16 Erzeugnistypen sind Werkzeugmaschinen, Luftkompressoren, Hochdruckventile, Meß- und Schneidwerkzeuge, Schleifwerkzeuge, hydraulische Pressen, Pressluftwerkzeuge, Aufzüge, elektrische Flaschenzüge, Meßinstrumente, Kfz-Teile, Elektroschweißgeräte, Isoliermaterialien, Niederspannungsteile, Werkzeugmaschinen, Energieausrüstungen und Siliziumteile enthalten.

Der bisher angesetzte Einheitspreis sei ein Durchschnittspreis der verschiedenen Werke gewesen, die diese Produkte herstellten. Er hätte dazu geführt, daß moderne Betriebe ihre niedrigen Herstellungskosten nicht weitergeben könnten, andererseits aber veraltete Betriebe durch hohe Preise geschützt werden.

Ein Beispiel für die Preisfestsetzung: Die Herstellungskosten einer bestimmten Art von Wassermeßuhren, die von verschiedenen Fabriken hergestellt werden, betragen in einem Werk 18 Yuan, aber 28 Yuan in anderen Fertigungsstätten. Der staatliche Einheitspreis liegt bei 33 Yuan. Aufgrund des hohen Preises hätten sich zu hohe Lagerbestände gebildet. Fabriken mit niedrigeren Entstehungskosten dürften die Artikel aber nicht billiger verkaufen. (XNA, 31.12.

1979, zitiert nach SWB, 23.1.1980)

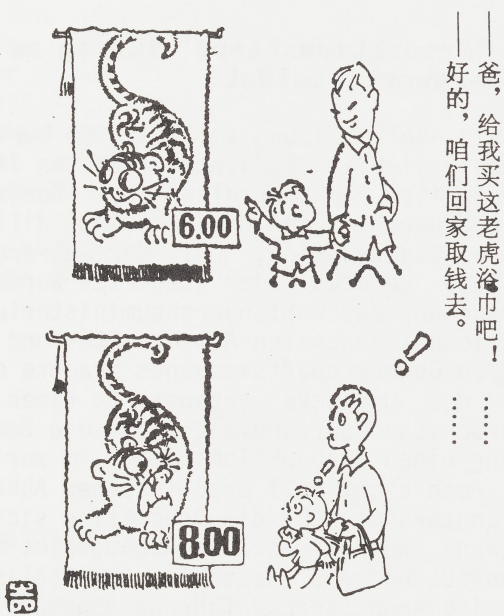
In dieser Meldung ist nur die Rede von Preissenkungen bis zu 20%. Allerdings kann davon ausgegangen werden, daß mit der stufenweisen Abkehr vom Festpreis und der Einführung von Schwankungsbreiten bald auch die Preisanpassung nach oben möglich sein wird.

Daß die Preise in China in Bewegung kommen, soll auch die Karikatur aus der Zeitung "Markt" zeigen. Parallel zu den (erlaubten) Preiserhöhungen bei verschiedenen Nahrungsmitteln, die im November 1979 in Kraft getreten waren, waren auch die Preise für einzelne Güter des täglichen Bedarfs heraufgesetzt worden. Da aber Preiserhöhungen für das gleiche Produkt nicht statthaft sind, mußte das Erzeugnis verändert werden. Auf den beiden Bildern hier sieht man, wie das geschieht:

Der Text zum oberen Teil der unten abgebildeten Karikatur lautet: "Vati, kaufe mir bitte dieses Tiger-Handtuch. "Gut, laß uns nach Hause gehen und Geld holen."

Vergleiche hierzu Übersicht "Staatliche Preiserhöhungen ziehen weitere unkontrollierte Preissteigerungen nach sich" (C.a., November 1979, 0.70).

-ga-



(50) Stahl- und Walzwerk Wuhan soll 1980 Produktion voll aufnehmen

Das zum größten Teil von deutschen und japanischen Firmen errichtete Eisen- und Stahlkombinat Wuhan in der Provinz Hubei soll dieses Jahr (endlich) sein Großwalzwerk in Betrieb nehmen.

Das Werk war schon Ende 1978 fertiggestellt worden und hatte seither nur mit verminderter Kapazitätsauslastung arbeiten können, da es neben anderen Mängeln - durch die Provinzenergieversorgung nur ungenügend mit Energie beliefert werden konnte. Selbst eine Stromkürzung für andere Großverbraucher in der Provinz hatte das Problem nicht lösen können.

Mitte 1979 wurde das Stromnetz Hubeis mit dem der Nachbarprovinz Henan verbunden. Das brachte allerdings nur eine geringe Verbesserung in der Unterversorgung mit Strom. Jetzt ist in Henan in der Nähe eines Kohlezentrums ein Kraftwerk im Bau. Über eine 500.000-Volt-Hochspannungsleitung soll nach der Fertigstellung dieses Kraftwerks die Strombelieferung Hubeis und damit auch des Stahl- und Walzwerks verbessert werden. (BRu, 479)

-ga-

(51) Schwarzmarkt

Ein "Leserbrief" und eine Stellungnahme dazu, die beide am 10.1. in der "Pekinger Tageszeitung" abgedruckt sind, behandeln die Existenz eines Schwarzmarktes und erläutern die Gegenmaßnahmen der Pekinger Behörden.

Der Brief eines "Lesers" weist (im Tonfall des sittlich empörten Bürgers) darauf hin, daß es in der Dongdan-Straße einen florierenden Schwarzmarkt gibt. Es gäbe dort 50 bis 60, zeitweise auch 100 bis 200 Händler. Gehandelt würde hauptsächlich mit Feuerzeugen, Sonnenbrillen, Jacken und Hosen, Schuhen und Armeeformen, aber auch mit teuren Waren wie Armbanduhr, Fotoapparaten, Rechnern, Kassettenrekordern, Ringen und Halsketten, Fahrrädern und Motorrädern. Einige würden noch mit Gold, Silberdollar, ausländischem Geld, Fotos nackter Frauen und ausländischen Textzeitschriften Handel treiben. Die Preise gingen von 100 Yuan hinauf bis zu einigen Hundert und sogar über 1000 Yuan. Ein großer Teil der Luxuswaren würde von Hongkong nach China geschmuggelt. Z.B. kosteten importierte elektrische Feuerzeuge und Sonnenbrillen 30 bis 40 Yuan. Das entspricht ungefähr 35 bis 47 DM oder besser ausgedrückt, mehr als einem halben Monatsverdienst eines städtischen Arbeiters.

Im Anschluß an den Brief druckt die Beijing Ribao eine Stellungnahme des Industrie- und Handelsverwaltungsbüros des Pekinger Ostbezirkes ab. Zuerst wird dort explizit die Existenz dieser Art von Staatsmärkten bestätigt.

Alle diese Aktivitäten seien natürlich verboten. Man habe deshalb 170 Händler, die zum Teil auch Maklerfunktionen zwischen Käufern und Verkäufern wahrgenommen hätten, überprüft, einzelne Waren beschlagnahmt und die Täter ihren Einheiten bzw. dem Büro für Öffentliche Sicherheit zur weiteren Behandlung überstellt.

Ergänzend ist in dieser Stellungnahme noch vermerkt, daß auch Warenbezugscheine (Piaozheng) gehandelt und Gewinn getauscht werden.

Zwei andere Maßnahmen, dieser unerwünschten Begleiterscheinung des neuen gelockerten Klimas im Lande Herr zu werden, sind die Verbote der Verwendung ausländischer Zahlungsmittel in China und strikte Vorschriften, privat ins Land

verbrachte Konsumgüter nur über den staatlichen Handel zu vertreiben. Vergleiche dazu die entsprechenden Übersichten in diesem Heft.

-ga-

(52) Friedensnutzung der Luftschutzräume

Gegenwärtig werden 300.000 qm der Schanghai Luftschutzräumlichkeiten zur Produktion und Beherbergung genutzt. Dies berichtet die in Shanghai erscheinende "Befreiungszeitung". In einzelnen Stadtteilen liege die Nutzungsrate schon bei 40 bis 50% aller vorhandenen unterirdischen Räume. Dies entspreche in etwa dem zu Beginn des Jahres gesetzten Ziel, im ganzen Land eine Nutzung von 50% zu erzielen. Diese friedliche Nutzung von Verteidigungsanlagen sei aus mehreren Gründen sinnvoll. Zum ersten schwäche es den Widerspruch zwischen städtischer Entwicklung und unzureichendem Industriegelände ab. So habe z.B. ein Textilbetrieb unter der Begrenzung seiner Werksanlagen (100 qm) gelitten. Jetzt habe er sich jedoch eine Untergrundfläche von 200 qm geschaffen, indem er einen Luftschutzkeller in 8 Einzelräume aufgeteilt habe. So sei eine beträchtliche Output-Steigerung dieses Betriebes erreicht worden. Zweitens könnten auf diese Weise Arbeitsplätze für beschäftigungslose Jugendliche geschaffen werden. Drittens sei es gewinnbringend, da man zum Teil einen schnellen Rückfluß der investierten Gelder erzielen konnte. So habe ein Hotel ca. 200 qm Kellerräumen in ein Restaurant umgewandelt.

Viertens hilft es bei der Lösung der Unterbringungsprobleme in der Stadt. Bisher sind mehr als 20 Hotels im ganzen Stadtbezirk mit über 2000 Betten in den Luftschutzkellern eröffnet worden. Schließlich trüge die Nutzung der Anlagen zu ihrer Instandhaltung für den Ernstfall bei. (Jeifang Ribao, 15.12.1979, zitiert nach SWB, 15.1.1980)

-ga-

(53) Ölproduktion 1979

China produzierte 1979 106,1 Mio.t Rohöl, 1,9 mehr als 1978 (XNA, 31.12.79). Diese Produktionszahl wurde im Juni 1979 festgelegt (s. hierzu Wolfgang Bartke, "Anmerkungen zu Chinas Ölproduktion", C.a., Oktober 1979, S.1132ff.).

Neu ist, daß die offiziellen Angaben zur Ölproduktion jetzt deutlich unterscheiden zwischen Produktion und Kapazität. Obwohl die Produktion von 1978 bis 1979 nur um 1,6 Mio.t anstieg, betrug doch die 1979 neu hinzugefügte Förderkapazität 8 Mio.t (XNA, 31.1.80). Es wird nicht gesagt, weshalb diese nicht zum Tragen kam.

Alles deutet darauf hin, daß sich China hin-

sichtlich seiner Ölproduktion Mühe gibt, die früheren effektiven Produktionszahlen allmählich zu korrigieren. Der Fachmann weiß, daß sie überhöht waren und er wird bestätigt durch die Diskrepanz zwischen den offiziellen Daten für Förderungs- und Kapazitätswachst.

Es ist wirklich zu fragen, weshalb Chinas Industrieproduktion 1979 um 8% anstieg (XNA, 8.1.80), der Ölsektor daran aber nur mit 1,9% beteiligt war (XNA, 31.12.79), während die hinzugefügte Förderkapazität von 8 Mio.t (XNA, 31.1.80) dem durchschnittlichen Industriezuwachs entspricht. Hier werden doch ganz offenbar falsche frühere Angaben zurückgenommen mit dem Ziel, dereinst die Schere zwischen effektiver und bisher gemogelter Produktion zu schliessen. Hierfür sprechen auch Andeutungen des Ministers für Außenhandel, Li Qiang, die er während seines Japan-Besuchs im Januar 1980 gemacht hat, wonach sich China Schwierigkeiten hinsichtlich der Steigerung seiner Ölproduktion gegenüber sieht, die möglicherweise sogar zu einer Limitierung der jährlich zugesagten Ölexporte nach Japan in Höhe von 8 Mio.t führen werden (Kyodo, 23.1.80).

-ba-

(54) "Produktionskampf" führte zu Bergwerksunglück

Wie die Volkszeitung am 12.1.1980 berichtete, ereignete sich am 23. November letzten Jahres in der zweiten Schachanlage des Songshuzhen-Kohlenbergwerks in der Provinz Jilin eine schwere Gasexplosion, bei der mehrere - zig Bergleute getötet oder verletzt wurden. Eine Untersuchung des Kohlenbergbauministeriums, des staatlichen Zentralen Arbeitsamtes und des Nationalen Gewerkschaftsverbands brachte die Ursache des Unglücks zutage: Um einen Produktionsrückstand aufzuholen, hatte die Bergwerksführung einen "Produktionskampf" im zur Produktion noch nicht voll erschlossenen Abbaugelände 506 angeordnet. Um die Produktion sichtbar zu steigern, wurden in dem Abbaugelände 506 alle Kohlenstützen des Wetterführungsstollens und der mittleren Streckenführung abgebaut, so daß ein unverfüllter und schlecht bewetterter Leer- raum von 2200 qm entstand, in dem sich große Mengen von Gas sammelten. Besorgt über den dadurch weit über den erlaubten Grenzwert angestiegenen Gasgehalt der Luft im Abbaugelände 506 verlangten sowohl der Gaskontrollleur, der stellvertretende Obergeringenieur des Bergwerks, das Bergbausicherheitsbüro, die Abteilung für Wetterführung und Sicherheit des Bergwerks sowie die technische Abteilung mehrfach einen sofortigen Produktionsstopp in diesem Abbaugelände. Der stellvertretende Direktor des Songshuzhen-Kohlenbergwerks und erste Direktor der ersten Schachanlage, Li Yunsong, und seine Direktionskollegen verlangten jedoch die Weiterführung des "Produktionskampfes" im Abbaugelände 506 und erhöhten die Prämien für weitere Produktionssteigerungen. So mußten vom 1. bis

23. November 1979 von insgesamt 68 Schichten 41 Schichten unter Bedingungen gefahren werden, in denen der Gasgehalt der Luft den erlaubten Grenzwert weit überstieg. Unter diesen Bedingungen war es nahezu zwangsläufig, daß es am 23.11. des letzten Jahres zu diesem schweren Unglück kam. In der Volkszeitung wurden die hierfür verantwortlichen führenden Funktionäre des Bergwerks schwer angegriffen, weil sie die Sicherheit der Arbeiter vernachlässigt und nur auf hohe Produktionszahlen geschaut hätten. Die Zeitung berichtete weiter, daß die für das Bergwerksunglück Verantwortlichen gegenwärtig ernsthaft zur Rechenschaft gezogen würden.

-sch-

(55) Meeresverschmutzung reduziert

Angaben des Umweltschutzbüros beim Staatsrat der Volksrepublik China zufolge ist in den letzten beiden Jahren die Verschmutzung der Bohai-Bucht und des Gelben Meeres durch Industrieabfälle erheblich reduziert worden. Durch Errichtung von Kläranlagen und einen verringerten Einsatz von schädlichen Schwermetallen in der küstennahen Industrie sei der Anteil von Chrom, Kadmium, Blei und Kupfer im Meerwasser unter den in Fischgründen erlaubten Grenzwert gefallen. Darüber hinaus seien in der Nähe der Ölfelder an und vor der Küste 8 Kläranlagen zur Reinigung des dort anfallenden ölhaltenden Wassers gebaut worden. Fünf dort installierte Raffinerien seien nun in der Lage, das ölhaltige Wasser auf einen 80prozentigen Reinheitsgrad zu bringen - zuvor habe der Reinheitsgrad des auf den Ölfeldern anfallenden ölhaltigen Wassers lediglich 30% betragen (XNA, 29.1.80).

-sch-

TAIWAN

(56) Aktive Handelsbilanz 1979

Im Außenhandel hat Taiwan im vorigen Jahr wieder einen glänzenden Erfolg erzielt. Nach den ersten Statistiken betrug der Gesamtwert des Außenhandels 30,8 Mrd. US\$. Dies lag 30% höher als das Ergebnis von 1978 (23,7 Mrd. US\$). Nach Abzug der inländischen Großhandelspreissteigerungen betrug die Zuwachsrate immer noch 14-15%. Während der Export mit 16,1 Mrd. um 27% gestiegen ist, kletterte der Import mit 14,7 Mrd. US\$ um 33% nach oben. So nahm der Exportüberschuß mit rund 1,3 Mrd. US\$ (1979=1,6 Mrd. US\$) etwas ab. Der Wert des Außenhandels für 1980 wurde auf 38,7 Mrd. US\$ veranschlagt. Das Ziel des Exports ist 19,5 Mrd. US\$ und das des Imports 19,2 Mrd. US\$. Die Aktiva sollen weiter auf 300 Mio. US\$ fallen. Hauptursache dafür ist die unaufhaltsame Verteuerung des Öls. Nach Angaben des internationalen Währungsfonds ist der Außenhandel Taiwans in den 25 Jahren von

1953 bis 1978 um das 73,1fache gestiegen. Damit stand Taiwan in dieser Hinsicht vor den zehn anderen Ländern, die sich auf dem Wege der Industrialisierung befinden (LHB, 27.12.79; 8.1.80; FCW, 13.1.80).

Besondere Erfolge erzielten im vorigen Jahr die drei zollfreien Exportindustrialisierungszonen Gaoxiong (Kaohsiung), Nanzi (Nantzu) und Taichong (Taichung). Ihre Exporte erreichten im letzten Jahr den bisherigen Rekord von 1.244 Mio. US\$. Im Vergleich zu 1978 (937 Mio. US\$) stieg hier der Exportwert um 34%. Von dem oben genannten gesamten Exportüberschuß von 1,3 Mrd. US\$ entfiel fast die Hälfte, 577 Mio. US\$, auf diese drei Zonen. Zur Zeit befinden sich dort 304 Unternehmen mit einer Gesamtinvestition von 280 Mio. US\$ und 80.000 Beschäftigten (ZYRB, 6.1.80).

-ni-

(57) Neuer Rekord in ausländischer Investition

Im vorigen Jahr haben die Investitionen von Ausländern und Überseechinesen in Taiwan eine noch nie dagewesenen Rekordhöhe erreicht. Nach den vorläufigen Statistiken der Kommission für Investitionen beim Wirtschaftsministerium in Taipei wurden 1979 Investitionen aus dem Ausland in Höhe von 328,8 Mio. US\$ genehmigt. Im Vergleich zu 1978 ist eine Zuwachsrate von 54% zu verzeichnen (der vorige Rekord lag bei 248 Mio. US\$ im Jahre 1973). Die elektrische und elektrotechnische Industrie hatten an dem Gesamtinvestitionswert den Löwenanteil von 33,58%; ihr folgte die Dienstleistungsbranche mit 21,7% und die Gewinnung und Bearbeitung von Mineralien außer Metallen mit 13,4%. Darüber hinaus genehmigte die Kommission im letzten Jahr noch 133 Anträge für technische Zusammenarbeit (ZYRB, 2.1.80; FCW, 13.1.80). Die meisten überseechinesischen Investitionen kamen aus Hong Kong (mit einem Wert von 12,87 Mio. US\$), 5 Mio. US\$ aus Japan und 129,47 Mio. US\$ aus den übrigen Regionen. Unter den ausländischen Investoren standen die Amerikaner mit 80,37 Mio. US\$ an der Spitze, die Japaner mit 50,46 Mio. US\$ folgten an zweiter und die Europäer mit 19,76 Mio. US\$ an dritter Stelle. 30,88 Mio. US\$ stammten aus anderen Ländern (LHB, 8.1.80). Nach einer Meldung der ZYRB (6.1.80) haben sechs große deutsche Unternehmer Ende Dezember 1979 in Taiwan Investitionen für die Produktion von Maschinen zur Herstellung von elektrischen Drähten, Kabel, für die Herstellung von Lederwaren, Teppichen und Knöpfen sondiert. Die Namen der Unternehmer wurden nicht erwähnt.

-ni-

(58) Liberalisierungsmaßnahme im Außenhandel

Nach den Worten des Direktors des Zollamts am Wirtschaftsministerium, J. K. Loh., sollten